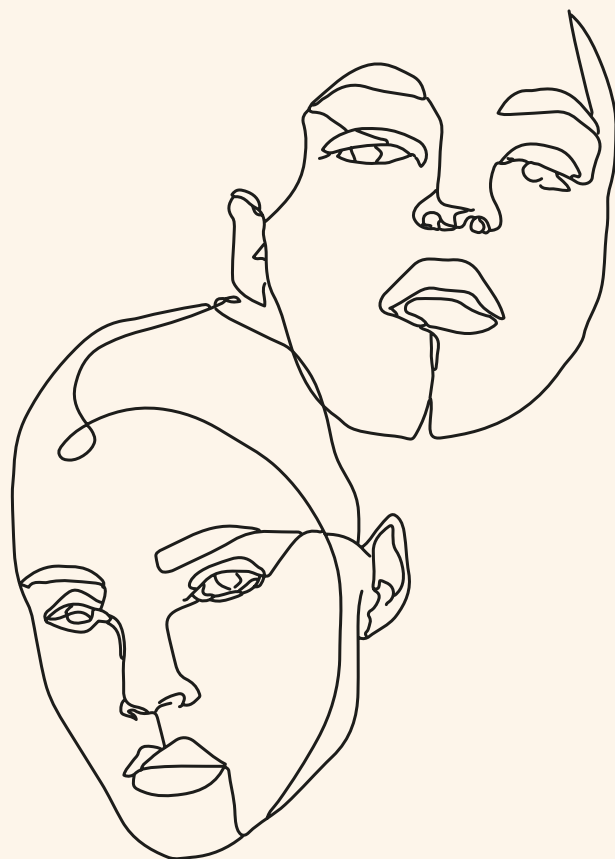


Materialpaket zum Film Paul



EIN PROJEKT DES



IN KOOPERATION MIT



ufuq.de

Jugendkulturen, Islam
& politische Bildung



GEFÖRDERT DURCH



Herausgeber:	JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis, München
Autorinnen:	Charlotte Oberstuke, Nina Kunz
Inhaltliche Unterstützung:	Mareike Schemmerling, Fabian Wörz
Inhaltliche Verantwortung:	JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis, München
Rechtsträger:	JFF – Jugend Film Fernsehen e. V. Arnulfstr. 205, 80634 München
Internet:	www.jff.de
E-Mail:	jff@jff.de Vertretungsberechtigte Prof. Dr. Frank Fischer (Vorsitzender), Kathrin Demmler (Direktorin)
Satz & Layout:	Oliver Wick >> gestaltet Kommunikation
Lektorat:	Ursula Thum
Stand:	Juli 2020

Gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

© JFF, alle Rechte vorbehalten

CC BY-SA 4.0

Hinweis zur Verwendung des Materialpakets für Schulen, Einrichtungen der Jugendarbeit und Jugendhilfe:
Die Materialien dürfen frei verwendet und eingesetzt werden.

Paul

3:42 Min. Film von 2020

Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit äußert sich leider in vielen Diskriminierungen, so unter anderem auch durch Homofeindlichkeit.

Homofeindlichkeit ist eine Feindseligkeit, die gegen nicht-heterosexuelle Menschen gerichtet ist. Was unter Weiblichkeit, Männlichkeit und den vielen Facetten zwischen beiden verstanden werden kann, wird hierbei nicht anerkannt und sozial abgewertet.

Es bilden sich somit zwei gegensätzliche Positionen. Auf der einen Seite wird die Vielfalt von Geschlecht und sexueller Orientierung betont und ein liberales Miteinander befürwortet. In Abgrenzung dazu gibt es auf der anderen Seite Gruppierungen, die diese Vielfalt nicht anerkennen und ausschließlich traditionelle Rollenvorstellungen akzeptieren.

Das Musikvideo „Paul“ beschäftigt sich mit dem fiktiven Charakter Paul, seinem Outing und damit, dass egal mit welcher Sexualität sich jemand identifiziert, wir alle gleichbehandelt werden sollten.

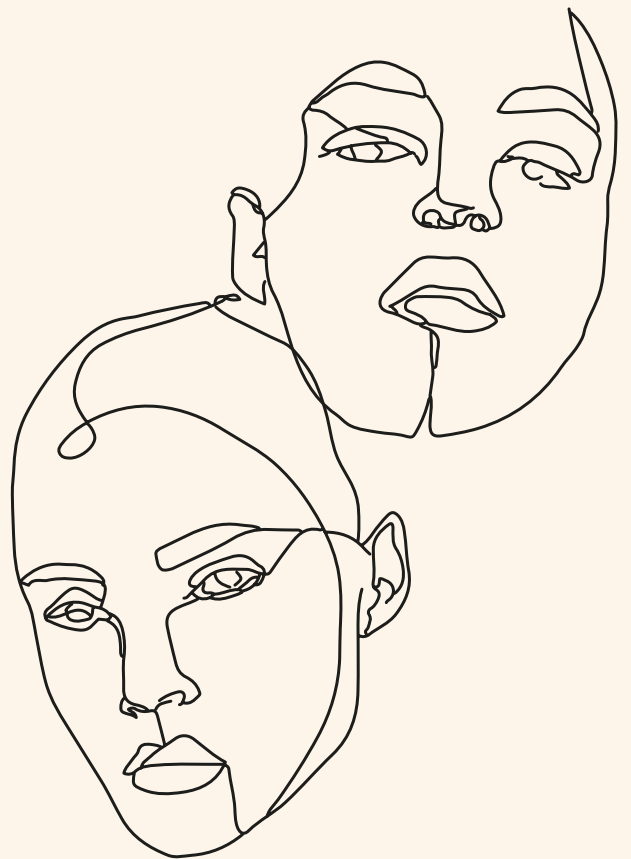
Regie, Drehbuch, Schnitt, Darsteller*innen:

Justin Hermsdorf, Sarah Extra, Michal Alwin,
Hannah Babitsch, Babette Wehr, Michele Hurrle

Projektkoordinator:

Tim Fütterer

Einleitung



Einleitung

Zeit: ca. 4,5 – 7,5 Stunden (bei Durchführung des Zusatzmoduls)

Zielgruppe: ab 7. Klasse (das Zusatzmodul eignet sich besonders ab 8./9. Klasse)

Einsatz in: Schule und außerschulischem Bereich

Allgemein

Das Materialpaket zum Film „Paul“ enthält zwei zusammenhängende Praxismodule, sowie ein Zusatzmodul zur optionalen Vertiefung.

In Modul 1 „Rap und Homofeindlichkeit“ setzen sich die Teilnehmenden mit ihren eigenen Vorstellungen von Geschlechterrollen im Rap anhand von Songtext-Beispielen auseinander. Anschließend befassen sich die Jugendlichen mit Diskriminierung von Personen aufgrund ihrer sexuellen Orientierung im Rap und in der Gesellschaft. Dabei lernen sie LGBTQ*-Perspektiven kennen.

Das Modul 2 sensibilisiert die Teilnehmenden anhand des Films „Paul“ für das Thema Outing. Es geht um Probleme, mit denen LGBTQ* in ihrem Umfeld oft konfrontiert sind. Es behandelt auch Unterstützungsmöglichkeiten und Empowerment Betroffener. In diesem Modul werden GIFs erstellt, optional werden in Kleingruppen kurze Videosequenzen gedreht.

Das Modul 3 (Vertiefung) nimmt gesellschaftliche Errungenschaften und Erfolge der LGBTQ*-Community in den Blick. Eine Option stellt dabei die Auseinandersetzung mit queeren Rapper*innen und Influencer*innen dar. In diesem Modul erstellen die Teilnehmenden in Kleingruppen Erklärvideos.

Möchten Sie alle drei Module bearbeiten, sollten Sie ca. 4,5 bis 7,5 Stunden (Pausen nicht mit eingerechnet) einplanen. Der zeitliche Rahmen kann je nach Vorwissen, Alter, Gruppengröße und Qualitätsanspruch an die entstehenden Medienprodukte angepasst werden.

➔ Ziele

- Sensibilisierung für Diskriminierung von LGBTQ*
 - Reflexion über diskriminierende Begriffe im Rap
 - Empathiefähigkeit stärken
 - Auseinandersetzung mit Geschlechterrollen (v. a. mit Männlichkeitsbildern)
- Stärkung der Reflexionsfähigkeit und kreative Auseinandersetzung mit dem Thema Homofeindlichkeit
- Empowerment und Sichtbarkeit von queeren Jugendlichen

Modulübersicht

Modul 1: Homofeindlichkeit im Rap



ca. 2,5–3 Stunden

- 1) Assoziationskreis
- 2) Coolness im Rap – männlich und hetero?
- 3) Hat Rap ein Problem mit Homofeindlichkeit?
- 4) Rap kann auch queer
- 5) Homofeindlichkeit – ein gesellschaftliches Problem?

Modul 2: Outing



ca. 3,5–4 Stunden

- 1) Der Film „Paul“
- 2) GIFs zum Thema „Verliebtsein“
- 3) Ich bin, wie ich bin

Modul 3: Queere Errungenschaften und Vorbilder (zur Vertiefung)



ca. 2–2,5 Stunden

- 1) Produktion von Erklärvideos

Modul 1: Homofeindlichkeit und Homosexualität (im Rap)

Modulbeschreibung

„Paul“ ist sowohl Rap als auch Musikvideo.

Anders als bei „Paul“ (<https://rise-jugendkultur.de/produktion/paul>) ist Rapmusik allerdings oft für homofeindliche und sexistische Texte bekannt. Im ersten Modul geht es daher um das Thema „Rap und Homofeindlichkeit“. Die Teilnehmenden setzen sich mit ihren eigenen Vorstellungen von Geschlechterrollen im Rap und anhand von Songtexten auseinander. Schließlich befassen sie sich mit Diskriminierung von Personen aufgrund ihrer Sexualität in der Gesellschaft und lernen LGBTIQ*-Perspektiven kennen.

Zeit

ca. 2,5–3 Stunden

Hinweis

Vertiefend zum Thema
Geschlecht und Rapmusik:
[https://www.bpb.de/apuz/265104/
zusammenhang-von-rap-und-geschlecht?p=0](https://www.bpb.de/apuz/265104/zusammenhang-von-rap-und-geschlecht?p=0)



Hinweis

LGBTIQ steht für „Lesbians, Gays, Bisexuals, Transgender, Intersex & Queers“ (im Deutschen: Lesben, Schwule, Bisexuelle, Trans*, Inter* und Queers). Manchmal wird ein Plus oder der Asterisk* (Sternchen) als Öffnung und Platzhalter für weitere, nicht benannte Identitäten hinzugefügt (LGBTIQ* oder LGBTIQ+).

1) Assoziationskreis

Ziel

Annäherung an das Thema Rap

Zeit

ca. 10 Minuten

Ablauf

Die Teilnehmenden bilden einen Kreis. Die Moderation gibt das Stichwort „Rap“ und zeigt auf eine andere Person im Kreis. Diese muss das erste Wort nennen, dass ihr zum Thema „Rap“ einfällt (zum Beispiel „Gangster“, keine ganzen Sätze!). Dann zeigt diese Person auf eine weitere, die zum neuen Wort wiederum eine Assoziation nennt (zum Beispiel „Goldkette“). So wird das Spiel fortgesetzt. Wichtig ist, dass das Spiel schnell gespielt wird. Die Moderation kann zu Beginn betonen, dass es kein Richtig oder Falsch gibt.

Modul 1: Homofeindlichkeit und Homosexualität (im Rap)

2) Coolness im Rap – männlich und hetero?

Material

analog: Moderationskarten, Kreppband
digital: ein Computer je Kleingruppe,
optional: iPad/Tablet

Zeit

ca. 30–45 Minuten

Ziel

Auseinandersetzung mit Geschlechterrollen
(v. a. mit Männlichkeitsbildern)

Ablauf

1. Die Teilnehmenden gehen in Kleingruppen zusammen (zwei bis drei Personen) und sammeln gemeinsam Links, Bilder, YouTube-Videos und Begriffe zum Thema „Coole Rapper*innen“.

Die Moderation kann folgende Fragen zur Orientierung ergänzen:

- o Welche Rapper*innen finden wir cool?
- o Was darf bei coolen Rapper*innen nicht fehlen?
- o Wie stellen sich Rapper*innen selbst dar, um cool zu wirken?

Alle Gruppen arbeiten gemeinsam an einer Collage.

Digital:

Erstellung einer digitalen Pinnwand (z. B. mit dem Tool Padlet, Anleitung zum Tool:

https://rise-jugendkultur.de/files/2020/04/toolanleitung_padlet.pdf)

Analog:

Erstellung der Collage mit Moderationskarten, Bildern und Screenshots aus Videos. Das Bildmaterial wird von den Kleingruppen zuvor ausgedruckt. Danach werden alle Ergebnisse in einem gemeinsamen Wand-/Tafelbild zusammengetragen. Dabei werden verwandte Themen/Inhalte gebündelt (Cluster bilden).

2. Optional:

Die Moderation stellt die Frage: Wie sehen coole Rapper*innen für euch aus?

Diese Frage bearbeiten die Gruppen mit einer kreativen, lustigen Fotoaktion. Sie erstellen Fotos von sich selbst als coole Rapper*innen und bearbeiten diese in einer Fotobearbeitungsapp (z. B. Adobe Photoshop Express). Dort können sie zum Beispiel Sticker hinzufügen oder Helligkeit und Farben ändern. Bei der Bearbeitung können sie sich an der Aufmachung von Bildern realer Rapper*innen orientieren. Die Darstellung kann dabei auch überspitzt sein.

Die Fotos können sie schließlich (wenn technisch möglich) zu ihrer Collage hinzufügen.

3. Die Moderation fasst noch einmal zusammen, was die Teilnehmenden gesammelt haben, und stellt zur Anregung einer Diskussion folgende Fragen:

- a. Was haben die Rapper*innen gemeinsam?
- b. Auffällig ist, dass die meisten von euch männliche Rapper vor Augen haben. Wieso ist das so? Fallen euch andere Beispiele ein?
- c. Würdet ihr sagen, die (männlichen) Rapper sind sehr unterschiedlich?
- d. Was ist für euch cool?

Modul 1: Homofeindlichkeit und Homosexualität (im Rap)

3) Hat Rap ein Problem mit Homofeindlichkeit?



Material

Präsentationsfolien mit Zitaten zu homofeindlichen Begriffen im Rap, Computer, Beamer



Zeit

ca. 45 Minuten



Ziel

Auseinandersetzung mit Geschlechterrollen (v. a. mit Männlichkeitsbildern), Reflexion über diskriminierende Begriffe im Rap



Ablauf

Was bedeutet Homosexualität im Rap?

1. Die Moderation zeigt die homofeindlichen (und ggf. sexistische) Zitate aus (aktuellen) Rapsongs. Zur Anregung einer Diskussion stellt sie folgende Fragen ans Plenum:
 - o Wie fühlt es sich für euch an, diese Zitate zu lesen?
 - o Wie wird Homosexualität dargestellt? Warum?
 - o Spiegelt das auch euer Bild von coolen Rapper*innen wider? Denkt dazu noch einmal an eure Collage.
 - o Anhand der Zitate könnte man denken, dass Sexualität eine große Rolle im Rap spielt. Könnt ihr das auch in eurer Collage feststellen?
 - o Hat die sexuelle Orientierung (homo-, hetero-, bisexuell etc.) Auswirkungen auf die Qualität der Musik, die jemand macht?
2. Die Moderation fasst die wichtigsten Ergebnisse der Diskussion auf einem Flipchart zusammen.

Modul 1: Homofeindlichkeit und Homosexualität (im Rap)

4) Rap kann auch queer

Material

Arbeitsblätter mit Textzeilen, ein Computer für die Moderation, je ein Tablet, Smartphone oder Computer pro Arbeitsgruppe, Beamer, YouTube Videos „Sookee ft. Tapete – Pro Homo“ und „KUMMER – nicht die Musik“

Zeit

ca. 45 Minuten

Ziel

Reflexion über diskriminierende Begriffe im Rap, Empowerment von queeren Jugendlichen, Auseinandersetzung mit Geschlechterrollen (v. a. mit Männlichkeitsbildern)

Ablauf

1. Die Teilnehmenden gehen in (wenn möglich zwei oder vier) Kleingruppen (ca. vier bis fünf Personen je Gruppe) zusammen.
2. Jede Gruppe befasst sich nun entweder
 - o mit dem Musikvideo „Pro Homo“ von der Rapperin Sookee und dem Rapper Tapete <https://www.youtube.com/watch?v=ODgQw6N7Bc8> oder
 - o mit „Nicht die Musik“ vom Rapper KUMMER <https://www.youtube.com/watch?v=aJp9rVqXsb0>

Es sollten sich möglichst gleich viele Kleingruppen mit den beiden Videos beschäftigen. Jede Gruppe erhält Zugang zu Computer, Smartphone oder Tablet mit Internetzugang.
3. Die Teilnehmenden analysieren das Video und ausgewählte Textstellen, die sie im Internet recherchieren, anhand folgender Fragen:
 - o Worum geht es?
 - o Was kritisieren die Rapper*innen?
 - o Wie wird das im Video deutlich?
 - o Wie wird das in den Texten deutlich?
 - o Warum gibt es solche Texte im Rap nicht so oft?
4. Die Gruppen stellen ihre Ergebnisse, die sie zum Beispiel auf einem Flipchart oder einem Padlet gesammelt haben, vor.
5. Die Moderation stellt folgende Frage zur Anregung einer Diskussion:
 - o Ihr habt zwei verschiedene Lieder bzw. Musikvideos analysiert, gibt es Zusammenhänge?
 - o Beide Rapper*innen kritisieren das Genre Rap und verweisen auf Homofeindlichkeit und starre Geschlechterbilder. Wo fällt euch so etwas auch in eurem Alltag auf? Meint ihr, Homofeindlichkeit und starre Geschlechterbilder sind auch außerhalb von Rap ein Problem?

Modul 1: Homofeindlichkeit und Homosexualität (im Rap)

5) Homofeindlichkeit – auch ein gesellschaftliches Problem?

Material

Fragen für die Diskussion, kahoot Quiz:

<https://create.kahoot.it/share/homofeindlichkeit/219e3c0f-00e4-4b36-a806-b1ee3b39b648>

(zur Durchführung benötigt die Moderation einen (kostenlosen) kahoot! Account).

Computer und Beamer für die Moderation,

YouTube-Video „Schluss mit Hass gegen Schwule & Lesben“:

<https://www.youtube.com/watch?v=6sdyZBhZ54s>

Quiz



Video



Zeit

ca. 30 Minuten

Ziel

Kreative Auseinandersetzung mit dem Thema Homofeindlichkeit, Sensibilisierung für die Diskriminierung von LGBTIQ*

Ablauf

1. Die Moderation erklärt, dass in den Musikvideos die Themen Sexualität und Geschlechtsidentität und Geschlechterrollen im Kontext von Rap behandelt werden. Sie zeigt das Erklärvideo zur Abkürzung LGBTIQ*: <https://www.youtube.com/watch?v=omSmglcvYc8>
2. Die Moderation erklärt, dass es Umfragen und Studien zur Diskriminierung von Personen der LGBTIQ*-Community gibt. Die Teilnehmenden können im folgenden Quiz herausfinden, inwiefern und in welchen Bereichen Homofeindlichkeit in unserer Gesellschaft eine Rolle spielt.

Quiz:

<https://create.kahoot.it/share/homofeindlichkeit/219e3c0f-00e4-4b36-a806-b1ee3b39b648>

(Die Ergebnisse des Quiz beziehen sich, wenn nicht explizit anders genannt, auf die Situation queerer Menschen in Deutschland.)



3. Die Moderation stellt den Teilnehmenden folgende Fragen zur Reflexion:
 - o Was hat euch überrascht (positiv/negativ) und warum?
 - o Habt ihr selbst schon Homofeindlichkeit bzw. die Diskriminierung von LGBTIQ* mitbekommen?
 - o Was würdet ihr sagen, wie sich Homofeindlichkeit im Alltag äußert (anders als beim Rap)?
4. Optional: Die Moderation zeigt zum Schluss folgendes Video, in dem Menschen der LGBTIQ*-Community sich zu aktuellen Statistiken zur Diskriminierung und Homofeindlichkeit in Deutschland äußern und von eigenen Diskriminierungserfahrungen berichten:
<https://www.youtube.com/watch?v=6sdyZBhZ54s>



Modul 2: Outing und Solidarität

Modulbeschreibung

Im zweiten Modul geht es um die Themen Outing und Verliebtsein und sensibilisiert Teilnehmende für die Ängste von homo- oder bisexuellen Menschen, sich vor Freund*innen und der Familie zu outen. Im Modul werden GIFs erstellt, optional werden in Kleingruppen kurze Videosequenzen gedreht.

Zeit

ca. 3,5–4 Stunden

1) Der Film „Paul“

Material

Moderationskarten in vier verschiedenen Farben, Stifte, Beamer, Computer mit Internetzugang, Arbeitsblatt Fragen zum Film „Paul“

Zeit

ca. 30 Minuten

Ziel

Reflexion von Filminhalten, Empathiefähigkeit stärken

Ablauf

Die Moderation leitet zum Film „Paul“ über: Wie wir gesehen haben, ist Homofeindlichkeit noch immer ein gesellschaftliches Problem. Viele Menschen, Vereine und Organisationen setzen sich für die Rechte der Menschen der LGBTIQ*-Community ein und solidarisieren sich.

Auch das Musikvideo „Paul“ will auf die Diskriminierung von Menschen aufgrund ihrer sexuellen Orientierung aufmerksam machen und nutzt dafür das Rap-Genre.



1. Zu Beginn wird der Film „Paul“ gemeinsam mit der Gruppe angesehen (https://youtu.be/XNd8cbji_GA)
2. Die Teilnehmenden gehen in Zweier- oder Dreiergruppen zusammen und notieren die Antworten auf folgende Fragen auf farbige Moderationskarten (eine Farbe pro Frage):
 - a. Warum ist es mutig, dieses Video zu machen? Was gefällt euch daran?
 - b. Was denkt ihr, weshalb möchte Paul sich outen?
 - c. Warum ist Paul so traurig?
 - d. Kennt ihr ähnliche Ängste aus anderen Situationen in eurem Leben? Welche Situationen fallen euch ein? Welche Ängste habt oder hattet ihr in diesen Situationen?
3. Die notierten Antworten werden von der Moderation eingesammelt und vorgestellt. Dabei kann sie gezielt Rückfragen an die ganze Gruppe stellen und diese bei sehr persönlichen Antworten ggf. auch anonym vorstellen.

Modul 2: Outing und Solidarität

2) GIFs zum Thema „Verliebtsein“

Material

App/Webseite, um GIFs zu erstellen, wie z. B. „make a gif“ oder „giphy“, Smartphones mit Internetzugang, Beamer, Computer mit Internetzugang, Moderationskarten, Flipchart, Stifte, YouTube-Video „Homophobie begegnen“

Zeit

ca. 90 Minuten

Ziel

Empathiefähigkeit stärken,
Sensibilisierung für Diskriminierung von LGBTIQ*

Ablauf

1. Die Teilnehmenden erstellen in Partner*innenarbeit ein GIF zu ihren Gefühlen rund um das Thema „Verliebtsein“ (es können alle Gefühle, die sie damit assoziieren, dargestellt werden: z. B. glücklich sein, Liebeskummer haben/traurig sein, hoffnungsvoll sein, eifersüchtig sein etc.).
2. Anschließend beantworten sie folgende Fragen und notieren die Ergebnisse auf Moderationskarten:
 - o Wie wichtig sind deine Gefühle für dich?
 - o Kann man sich seine Gefühle aussuchen (z. B. auch, in wen man sich verliebt)?
 - o Was meinst du, wie fühlt sich ein Mensch, die*der seine*ihre Gefühle nicht ausleben darf?
3. Die Gruppen stellen ihre GIFs und Antworten vor.
4. Die Workshopleitung zeigt das Erklärvideo „Homophobie begegnen“:
<https://www.youtube.com/watch?v=pcMQrBkGjYQ>
5. Die Workshopleitung fragt abschließend:
 - o Warum ist es nicht richtig, jemanden wegen seiner Gefühle zu diskriminieren?

Modul 2: Outing und Solidarität

3) Ich bin, wie ich bin

Material

Moderationskarten, Stifte, Computer mit Internetzugang, Smartphones/Tablets zum Filmen, Aufsteckmikrofone (falls vorhanden), Stativ oder improvisierte Stabilisierung, App zum Schneiden für Smartphones/Tablets, YouTube-Video „Bist du wirklich schwul?“

Zeit

ca. 1,5–2 Stunden

Ziel

Empathiefähigkeit stärken,
Empowerment von queeren Jugendlichen

Ablauf

1. Die Gruppe schaut sich folgenden Ausschnitt eines Outings aus der Jugendserie DRUCK an:
<https://www.youtube.com/watch?v=esTymqPwB00>

Anschließend werden folgende Fragen besprochen:
 - o Was fällt euch auf?
 - o Wie bewertetet ihr die dargestellte Situation?
2. Die Teilnehmenden gehen in Kleingruppen zusammen (jeweils drei bis fünf Personen). Sie schreiben einen Dialog zwischen Paul und seinem*seiner Freund*in in verteilten Rollen auf:
 - o Stellt euch vor ihr, wärt ein*e gute*r Freund*in von Paul und ihr möchtet ihn bei seinem Outing unterstützen. Was würdet ihr Paul sagen?
3. Umsetzung als Video (optional)
Die Gruppen verteilen die Rollen jeweils untereinander (wer übernimmt die Kamera, wer spielt Paul und wer dessen Freund*in?) und nehmen den Dialog auf. Er kann anschließend von der Kleingruppe auf dem Tablet/ Smartphone geschnitten werden.
4. Die Ergebnisse werden mit der gesamten Gruppe angesehen (wenn Video) oder die Dialoge in verteilten Rollen vorgelesen.
Die Workshopleitung fragt die Gruppe abschließend, wie sie sich in der Rolle von Paul oder als unterstützende Freund*in gefühlt haben.

Modulbeschreibung

Das letzte Modul nimmt Errungenschaften und Erfolge der LGBTQ*-Community in der Vergangenheit bis heute in den Blick. Alternativ können Teilnehmende queere Rapper*innen und Influencer*innen vorstellen. In Kleingruppen erstellen sie Erklärvideos.

1) Errungenschaften für die LGBTQ*-Community



Material

Smartphones, Tablets oder Computer mit Internetzugang, Computer und Beamer (zur Präsentation), Stifte, Papier



Zeit

ca. 2–2,5 Stunden



Ziel

Sichtbarkeit von LGBTQ*,
Empowerment von queeren Jugendlichen



Ablauf

1. Die Teilnehmenden teilen sich in Gruppen mit je drei bis vier Personen auf. Jede Gruppe recherchiert online zu einem der unten genannten Themen oder zu Personen bzw. Errungenschaften, die sie selbst bereits kennen. Die Moderation kann für die Übung frei aus den hier aufgelisteten Beispielen wählen.
2. Die Gruppen produzieren zu ihrem Ereignis/ihrer gewählten Person ein Erklärvideo. Alle Videos werden schließlich präsentiert. Folgende Fragen können noch zur inhaltlichen Reflexion gestellt werden:
 - o An die präsentierende Gruppe: Wieso habt ihr euch für diese Person/dieses Thema entschieden?
 - o An die große Gruppe: Was war für euch neu? Was fandet ihr besonders spannend?



Mögliche Themen

Errungenschaften in unserer Gesellschaft

- Ehe für alle
- drittes Geschlecht
- Streichung von Homosexualität aus dem ICD-10
- Christopher Street Day
- Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG)

Dabei kann sich die Gruppe zum Beispiel mit folgenden Fragen beschäftigen:

- Worum geht es dabei?
- Wie kam es dazu?
- Was ist an dieser Entwicklung positiv?
- Was überrascht euch daran?
- Was findet ihr daran besonders spannend?



Hinweis

Hintergrundinformationen und Recherchemöglichkeiten zu Errungenschaften von LGBTQ* in der Gesellschaft:

<https://www.bpb.de/gesellschaft/gender/homosexualitaet/38831/eine-regenbogen-geschichte?p=2>



1) Errungenschaften für die LGBTQ*-Community Fortsetzung

? Weitere Themen

Queere Influencer*innen und Vorbilder im Rap

- Frank Ocean (US-amerikanischer Schwarzer R&B-Musiker und Rapper, bisexuell)
- Mykki Blanco (US-amerikanischer Schwarzer Rapper, Performance-Künstler, Poet und LGBTQ*-Aktivist, geoutet als schwul, HIV-positiv, gender-queer, als Mykki Blanco trans Frau)
- Sokee (deutsche Rapperin, setzt sich gegen Homofeindlichkeit und Sexismus im deutschen Hip-Hop ein sowie gegen Rassismus und Antisemitismus in Deutschland)
- Princess Nokia (afro-nuyorican Hip-Hop- und R&B-Musikerin aus den USA, Vertreterin des Queer-Rap, gender-queer, bisexuell, engagiert im intersektionalen Feminismus)
- Mavi Phoenix (österreichischer Rapper und Popmusiker, trans* Mann)
- Leon Content (offen homosexueller TikTok-Star)
- Kostas Kind (als schwul geouteter deutscher YouTuber, in seinen Videos geht es um Erwachsenwerden und Liebe)
- Melina Sophie (deutscher YouTube-Star, als lesbisch geoutet)
- Marvyn Macnificant (deutscher Beauty-Influencer [YouTube], Make-up-Artist, als homosexuell geoutet, spricht in seinen Videos u. a. über Geschlechterrollen und deren Problematik, Hass und Homofeindlichkeit, Schönheitsideale und Shaming)
- Deadlee (US-amerikanischer Schwarzer Rapper, als homosexuell geoutet, bezeichnet sich selbst oft als „Homogangster“, bezieht Stellung gegen Homofeindlichkeit in seinen Texten)
- Johnny Dangerous (US-amerikanischer Schwarzer homosexueller Rapper und Musikproduzent)
- Young M.A. (US-amerikanische Schwarze Rapperin, als homosexuell geoutet [möchte sich aber nicht labeln lassen: „I am just M.A.“] und thematisiert dies auch in ihren Texten)

Dabei kann sich die Gruppe zum Beispiel mit folgenden Fragen beschäftigen:

- Wer ist die Person?
- Was bewegt sie Positives für LGBTQ*?
- Was gefällt euch persönlich an dem, was sie tut?